



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

145 (27.3.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418826)

General-Anzeiger



(Badischer Volksblatt.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich 10 Mal.

E 6, 2. Preisliste und Verbreiterte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Anzeigen-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstr. 15.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Kun-
st) 641
Redaktion 877
Expedition : : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belagerung 20 Bg. monatlich,
nach der Post bez. mit Nach-
schlag M. 2.45 pro Quartal.
Einz.-Nummer 5 Bg.
Inserate:
Die Colonat-Beize . . . 40 Bg.
Kunsthändler-Inserate . . . 25
Die Klamm-Beize . . . 40

Nr. 145.

Dienstag, 27. März 1906.

(Abendblatt.)

Kolonialetat und Flotte.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 26. März.

Hg. Paasche, der 2. Vizepräsident des Reichstags, leidet seit einigen Tagen an Nierenblutungen. Er selbst schlug das Leiden anfangs gering an, heute aber mußte Graf Ballestrem das Haus bitten, die Wahl eines Ersatzpräsidenten vorzubereiten. Prof. Paasche wird den Verhandlungen des Hauses also wohl auf Wochen fernbleiben.

Dann geht die Kolonialdebatte weiter; 3 Tage hatte das Präsidium dafür angelegt, seit dem 13. beschäftigt sie das Haus, mit Ausnahme zweier Scherzreden. Erzberger — Dasbach — Ledebour, dann nochmals Dasbach und nochmals Erzberger werden auf das Kolonialamt losgelassen. Dem Erzberger hat Hohe noch merkt man den Député an, auf eine fünf Jahre alte Ausrüstung einzugehen — Erzberger sagt, jemand habe gesagt, für ein paar Flaschen Seltz erreiche die Kolonial-Gesellschaft im Auswärtigen Amt, was sie wolle — auf diese Beschwerde eingegangen, lehnt der Prinz einfach ab. Als die Redner des Zentrums wieder und wieder auf den Fall zurückkommen, verfährt der Prinz auf längere Zeit den Saal. Sehr berechtigt war übrigens die Mahnung des Hg. Wasseremann an die Kolonialverwaltung, alle Beschwerden doch ja recht ernst zu nehmen und untaugliche Beamte unnothdichtig zu entfernen. Der Etat für Samoa führt den Gouverneur Solf für wenige Minuten auf die Tribüne. Beim Etat für Kantschow vollzieht sich dann am Tische des Bundesrats ein kurzer Szenenwechsel: Admiral Tzipih nimmt vorübergehend den Platz des Prinzen Hohenzollern ein. Nachdem dann rasch die Etats für die Expeditionen bewilligt sind, ist die Arbeit des Kolonialleiters vorläufig gatan. Prinz Hohenzollern sieht nicht gerade traurig aus, als er den Saal verläßt, in dem er seit 14 Tage lang für die Sünden anderer Red und Antwort gestanden hat. Ob man den sympathischen Mann wiedersehen wird?

Endlich kann man nun zur 2. Lesung des Flotten-gesetzes übergehen. Febr. v. Thünefeld murmelt einen Kommissionsbericht, von dem niemand ein Wort versteht. Dann spricht Graf Driole, langsam und bedächtig, wie das seine Art, und nur bei einer Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie entschieden und temperamentvoll. Ihm mißfällt der Ausdruck „schwimmende Sätze“ und grenzenlos ist sein Vertrauen zum Admiralstab und zum Reichsmarineminister. Den Vergleich mit gleichzeitigen Bauten des Auslandes können unsere Schiffe allemal aushalten, haben die Vertreter des Reichsmarineministers versichert, und diese Versicherung hat den Redner vollkommen beruhigt. Etwas weniger Vertrauen und etwas mehr Kritik wäre vielleicht doch auch hier am Platze gewesen. Weibel hat keinen guten Tag. Er verliest Pöbel über Pöbel, um der Reihe nach den Parteien des Hauses Antonseignung nachzuweisen. Als ob es ein besonderes Verdienst für irgend eine Partei wäre, inmitten des Flutstromes der Weltbegebenheiten nichts als konsequent zu bleiben! Weibel redet sich in Hitze und verlegt sich aufs Prophetisieren — irgend welchen Eindruck macht er heute nicht. Admiral Tzipih, der nicht gerade ein be-

sonders gewandter Redner ist, hat leichtes Spiel, ihn mit seinen eigenen Argumenten zu schlagen. Nachdem rasch nach Hg. Büßing zum Erschmann für Paasche bestellt ist, tritt um 6 1/4 Uhr Vertagung ein. Sehr aufregend verpricht auch die 2. Flottendebatte nicht zu werden.

Die Marokkokonferenz

erörterte gestern, wie schon in Kürze berichtet, den Text des von dem Redaktionsausschuß vorbereiteten Entwurfs der Organisation der Polizei. Ein amtliches Communiqué meldet darüber wie folgt:

Die spanischen Delegierten erinnerten zunächst daran, daß die Organisation der Polizei auf acht für den Handel geöffnete Häfen beschränkt werden müsse, und daß in dieser Beziehung keine Neuerung für den Rest des Reiches vorgebracht werden dürfe. Spanien beanspruche, wie Frankreich aus dieser Tatsache das Recht, unmittelbar und ausschließlich mit dem Sultan die Polizei gemäß den von der Kommission beratenen allgemeinen Grundsätzen zu regeln, die das Recht dieser Grenzstationen in Bezug auf den Waffenschmuggel und das Zollreglement betreffen. Nachdem die Kommission von dieser Erklärung Kenntnis genommen hatte, kündigte der erste Delegierte Oesterreich-Ungarns an, daß es nach erneuter Prüfung der Frage empfehlenswert erschienen wäre, in Casablanca keinen einer dritten Macht angehörenden Infrastruktur aufzustellen und andererseits auch keinen mit der Inspektion beauftragten Offizier Kommandofunktionen in irgend einem der Häfen anzuvertrauen.

Nachdem der erste Delegierte Deutschlands sich dieser Erklärung angeschlossen hatte, trat die Konferenz in die Prüfung der einzelnen Artikel des Entwurfs ein. Sie nahm den ersten Artikel an, der bestimmt, daß die Polizei aus marokkanischen Truppen gebildet und auf ihre Standorte unter der Autorität des Sultans verteilt werden soll. Artikel 2, der die Ausbildung der Polizeitruppen französischer und spanischer Offizieren und Unteroffiziere anvertraut und die Bedingungen ihrer Anwerbung durch den Maghrib festlegt, wurde in gleicher Weise ohne Vorbehalt mit unbedeutenden Änderungen angenommen. Die Redaktion des Artikels 3, der die Art der Ausbildung, die Befugnis der Inspektoren, sowie die Vorbereitung des Reglements für die Organisation der Polizei betrifft, gab zu verschiedenen Ausstellungen Anlaß, welche die Teilnahme des Inspektors und des diplomatischen Korps bei der Ausarbeitung dieses Reglements betrafen. Der Artikel wurde an den Redaktionsausschuß zurückverwiesen, um einen endgültigen Text herzustellen.

Die Konferenz nahm ferner Artikel 4 an, der die Effektstärke der Polizeitruppen auf höchstens 2500 Mann, die Zahl der Offiziere auf höchstens 20, die der Unteroffiziere auf höchstens 40 festsetzt. Artikel 5, der das Budget für die Polizei auf 2 1/2 Millionen Francs festsetzt, wurde gleichfalls angenommen. Artikel 6 und 7, die sich auf die Schaffung einer Inspektion der Tätigkeit der Polizei und auf die Funktionen des Inspektors, der aus der Schweizerischen oder niederländischen Armee gewählt werden soll, beziehen, gaben Veranlassung zu einer Erörterung, im Lauf derer der österreichisch-ungarische Delegierte eine Anzahl Amendements einbrachte, die die Intervention des diplomatischen Korps in der Kontrolle der Tätigkeit der Polizei und die Beziehungen des diplomatischen Korps zu dem Inspektor vorsehen. Nach Erörterung dieser verschiedenen Amendements wurden diese dem Redaktionskomitee überwiesen mit dem Auftrage, eine neue Fassung

vorzubereiten. Die Konferenz nahm zum Schluß Artikel 8 und 9 an, nach denen das Gehalt des Inspektors auf 25 000 Francs festgesetzt wird. — Die nächste Sitzung wurde für heute angelegt.

Deutsches Reich.

* Bochum, 26. März. (Zahlreiche gestern im Ruhrrevier abgehaltene Bergarbeiter-Versammlungen) beschloßen eine Eingabe an Regierung und preussischen Landtag, in welcher die Berücksichtigung der auf der Essener Bergarbeiterkonferenz gefaßten Beschlüsse bezüglich der Knappschaftsreform gefordert wird. Die Bergarbeiter verlangen, daß das von der Landtagskommission aus dem Regierungsentwurf ausgemergelte geheime Wahlrecht bei den Knappschaftswahlen wieder hergestellt wird, sie verlangen ferner Sicherung der Arbeitervertreter gegen Maßregelungen sowie das aktive und passive Wahlrecht auch für Invaliden und protestieren gegen den Kommissionsbeschluß, wonach die Beamten das Recht einer Sondervertretung im Knappschaftsvorstand und in der Generalversammlung haben sollen, obwohl die beim Bodumer Knappschaftsverein versicherten Beamten jährlich 600 000 Mark mehr aus der Pensionskasse herausziehen, als sie einzahlen. Zum Schluß wird verlangt, daß die Regierung die preussische Knappschaftsreform lassiere und dafür einen Gehaltentwurf zur reichsgesetzlichen Regelung des Knappschaftswesens einbringe.

* Stuttgart, 26. März. (Die Landtags-erfahrwahlen) für Ellwangen (Stadt) und den Oberamtsbezirk Marbach sind auf Mittwoch, den 25. April anberaumt.

* Nürnberg, 26. März. (Eine sozialdemokratische Dienstmädchen-Organisation) die sich über das ganze Reich erstrecken soll, will die Sozialdemokratie gründen. In Nürnberg ist der erste Verein durch die Arbeitersekretärin, Fräulein Grünberg, gegründet worden. Den neuen Organisation sollen bereits über 100 Dienstmädchen beigetreten sein. Wäscherinnen und Aufwärtserinnen will der neue Verein auch aufnehmen, kurzum das ganze weibliche Dienstpersonal organisieren. Von Nürnberg will sich dann Helene Grünberg auf Reisen begeben, um für die neue Organisation in ganz Deutschland Stimmung zu machen. Die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft hat angeblich bereits erklärt lassen, daß sie die weitgehendste Unterstützung der neuen Organisation entgegenbringen will. In die Schaffung eines eigenen Organisations soll auch demnächst gedacht werden.

* Berlin, 26. März. (Der Kaiser) gedenkt noch einer Medaille des „E.“ die Mailänder Weltausstellung zu besuchen.

— (Das Befinden der Kronprinzessin) ist den Umständen nach vorzüglich. Die hohe Frau, die ja an unser Winterklima nicht gewöhnt war, hat die älteren Monate gut überstanden und auch in der letzten Zeit weitere ausgedehnte Spaziergänge unternommen.

— (Sch. Regierungsrat Professor Dr. Paasche) der zweite Vizepräsident des Reichstages, ist, nach einer Mitteilung der „Hamburger Nachr.“ aus Berlin, in den Aufsichtsrat der Nationalbank für Deutsch-

Das Werk über die sirtinische Kapelle.

II.

Michelangelos Arbeit in der sirtinischen Kapelle zerfällt in zwei, zeitlich weit von einander getrennte Abschnitte. Aus diesem Grunde trennt sich auch der zweite Band des Steinmannschen Werkes in zwei Hälften. Wie in dem bereits erschienenen Teil dieses Aufsatze zu Anfang ausgeführt wurde, kam der Meister 1505 nach Rom und an den Hof des Papstes Julius II. Da Steinmann zu dem Kreise der Kunsthistoriker gehört, welche erst im Anschluß an eine genaue Kenntnis der historischen und kulturhistorischen Verhältnisse des Werkes des Künstlers betrachten, also das Werk mehr nach seiner Umgebung und den äußeren Verhältnissen als nach seinem inneren selbständigen Wert zu beurteilen die Absicht haben, bringt er Michelangelo erst dort auf die Bühne. Seine Tätigkeit soll dargestellt werden wie der Abschluß eines gewaltigen auf mächtigem Fundament breit und massiv aufgeführten Gebäudes, wie der Abschluß, der den Unterbau verherrlicht, um in Gegenwirkung gerade durch diesen Unterbau selbst zu höherem Range erhoben zu werden. So gibt Steinmann auf mehr als hundert Seiten dieses zweiten Bandes zunächst eine Schilderung des Papstes Julius II., seines Hofes und des Lebens an demselben. In bunter, aber wohlgeordneter Reihenfolge schildert er prächtige, wohlgetreue Bilder jener glänzenden Jahre, in welchen zum letztenmale in beispiellos glücklicher Weise dem Statthalter Christi gelang, weltliche Macht und geistige Kraft seinem gebietenden Wort untertan zu machen. Steinmann hat die fröhliche Unverwundbarkeit jener erlebten Menschen so erkannt, wie sie die Franzosen Stendhal und Taine und dann deren Spuren folgend Jakob Burckhardt erkannten, jenes geniale Uebermenschen, das bei seinem latenten Wohlbringen wie bei seinem inneren Streben gleich begünstigt und gleich sympathisch die höchsten Ziele einer Kultur, wie sie vorher ähnlich nur das göttliche Zeitalter des Verfalls gekannt hatte, anzustreben die innerliche Kraft be-

traher Bedeutung entsprechend werden von Steinmann die finsternen Gestalten des Kardinals Alibi, der fast vor den Augen des Papstes durch Mord fiel, des Baumeister Bramante, des feindseligsten Widersachers Michelangelos vorgeführt. Ihnen schließen sich der freundliche Giuliano San Gallo, der Maler Peruzzi und Rafael an, der Schöpfer der stange della segnatura und d'Elidoro. Nunmehr geht Steinmann von der Gesamtheit über zu dem gewaltigen Künstler. Er wendet sich dem Manne zu, der abgesondert von der Allgemeinheit dennoch ihr anhang mit einer „antike funeste“, der sein Leben vergeht wie unter dem Fluche des stehenden Dichterswortes „Leben heißt tief einsam sein“, bis er in der Liebe zu Tommaso di Cavalieri, in der Verehrung der Vittoria Colonna ein von dem Ruhm seiner Werke glorieus umleuchtetes freundliches Alter fand. Der dritte Abschnitt des ersten Teiles des Steinmannschen Buches (es ist hier immer nur von dem zweiten Bande die Rede) legt das persönliche Verhältnis zwischen Papst und Künstler aneinander, berichtet in genauer Darstellung über das beabsichtigte Grabdenkmal, um dann das Fernwärtige, die folgende Flucht und die endliche Veröhnung der beiden gewaltigen Naturen, welche in einer sehr bewegten dramatischen Szene zu Bologna stattfand, zu erzählen. Nunmehr wird die Entstehungsgeschichte der Deckenmalerei von den Anfängen bis zur definitiven Enthüllung der Fresken, und dann der Plan des Gesamtwerkes im Anschluß an die Quellen, die italienischen gleichzeitigen Kunstschriftsteller Vasari und Condivi vorgezogen. Hierauf folgt ein höchst instruktives Kapitel über die Entstehungsperioden, in welchem auch Angaben über die Zeiten, die Michelangelo zur Ausführung der einzelnen Figuren benötigte, auf Grund einer aus nächster Nähe gemachten Untersuchung der Maueransätze gemacht werden. Mit allem was äußerlich mit dem Werke zu tun hat, nunmehr vertraut, treten wir dem Meister selbst gegenüber durch die Pforte seiner Beziehungen zur Antike. Steinmann beginnt mit der Einzelbeschreibung und führt für die Skizzen, die als Deckenträger gedacht sind, den treffenden Namen Atlanten ein. Es ist hier nicht der Ort, in kunstwissenschaftlich-

hültler Nachprüfung alle die Einzelheiten der Steinmannschen Forschungen im einzelnen vorzutragen. Die ständige Zusiehung der einschlägigen Bibelstellen, welche mit großem Geschick zu diesem Teile des Werkes Michelangelos in Beziehung gebracht werden, bedeutet in ihrer Einseitigkeit für die Erklärung einen großen Gewinn. So werden die großen Historienbilder besprochen, von den ersten Schöpfungsstadien bis zu der Sündflut und den Kompositionen auf den Seitenfeldern, welche die Vernichtung des Höfen darstellen. Hierauf kommen die Propheten, bei deren Erklärung Steinmann mehrfach eigene Wege geht, und die Sibyllen an die Reihe. Ganz am Schluß der ersten Hälfte des Werkes, welche hierdurch in würdiger Weise zum Abschluß gelangt, erklärt Steinmann die Vignetten, in welchen die Vorfahren Christi — d. h. die Vorfahren Josephs — abgebildet wurden. Diese letztere Erklärung ist eine völlig neue, da man bisher hier die Vorfahren der Maria zu sehen geglaubt hat.

Auch der zweite Teil des Werkes beginnt mit historischen Auseinandersetzungen. Nach dem Tode Julius II. war Michelangelo nach Florenz zurückgekehrt, um zwanzig Jahre in Sorgen und Mühen, von den Kämpfen der freisüchtigen Stadt umgeben, ein unfruchtbares, künstlerisch unfruchtbares Dasein zu führen. Die Verpflichtung gegen die Erben Julius II. zur Vollenbung des Grabdenkmals lastete schwer auf ihm. Schon Clemens VIII., der dritte Papst nach Julius, erließ ein Breve, das dem Künstler gebot, nur für ihn zu arbeiten. Sein Nachfolger Paul III. erklärte Michelangelo durch ein zweites Breve der Verpflichtung für ledig. Im Jahre 1562 war der Meister nach Rom gekommen, um bis zu seinem Tode dort zu verweilen. Geehrt und geehrt von dem Papst und seinem Hof hat er nun erst den erhabenen Begriff einer künstlerisch freien Existenz kennen gelernt. So übernahm er den gewaltigen Auftrag, an der Altarwand das „jüngste Gericht“ zu malen. Er entledigte sich dieser Aufgabe, indem er eine ungeheure, von der Fülle antiker Anschauungen und der dämonischen Tiefe der göttlichen Comödie Davies getragene Komposition schuf. Wie immer, wenn Steinmann die Gelegenheit findet,

Ionb gemöhlt worden. Geheimrat Dr. Paasche beabsichtigt, die Wahl anzunehmen. Damit wären die Verhandlungen über seinen Eintritt in den Reichsdienst gegenstandslos geworden.

(Erbsprinz zu Hohenlohe,) der stellvertretende Direktor der Kolonialabteilung wird sich, wie verlautet, demnächst zu längerem Aufenthalt nach Nizza begeben, wo seine Gemahlin mit ihren Verwandten wohnt.

(Die nationalliberalen Abgeordneten Wasserfmann und Graf Oriola) haben, wie bereits gemeldet, mit Unterstützung ihrer Fraktion den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage betr. Errichtung eines selbständigen Kolonialamts mit einem Staatssekretär an der Spitze eingebracht.

(Der bei Passau auf der Eisenbahn verunglückte Reichstagsabgeordnete Rittermeier) — Witsch, Wg. — hat hierher die telegraphische Nachricht gelangen lassen: „Bestanden zufriedenstellend.“

(Die Freisinnige Volkspartei) hat im Reichstage folgenden Antrag zur zweiten Beratung der Stolten-Rovelle eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: für den Fall der Annahme des einzigen Paragraphen des Gesetzes bezüglich der Deduktion der Rechtskosten aus diesem Gesetze durch eine Reichsversammlung folgende Bestimmungen anzufügen:

§ 1a. Vom 1. Oktober 1906 ab ist eine Vermögenssteuer zu erheben von allen deutschen Staatsangehörigen, deren bewegliches und unbewegliches Vermögen nach Abzug der Schulden den Gesamtwert von 100 000 M. erreicht. Die Vermögenssteuer beträgt bei einem steuerbaren Vermögen von 100 000 M. bis 120 000 M. 50 M. und steigt bei größeren Vermögen bis zu einer Million für jede angefangene 20 000 M. um 10 M.; bei Vermögen, die über den Betrag von einer Million Mark hinausgehen, steigt die Steuer für jeden angefangenen Betrag von 20 000 M. um 20 M.

§ 1b. Durch den Reichshaushaltsetat wird alljährlich festgesetzt, wieviele Monatsraten gemäß § 1a zu erheben sind.

§ 1c. Bis zum Erlasse eines Reichsvermögenssteuergesetzes finden in Bezug auf die Steuerpflicht, den Maßstab der Besteuerung, die Veranlagung, die Veranlagungsperiode und Verminderung der veranlagten Steuer innerhalb derselben, die Steuererhebung, die Strafbestimmungen und die Kosten die entsprechenden Bestimmungen des Ergänzungsteuergesetzes für die preussische Monarchie vom 14. Juli 1893 sinngemäße Anwendung. Die näheren Bestimmungen werden durch eine vom Bundesrat zu erlassende Verordnung festgesetzt.

§ 1d. Die Zentralbehörde jedes Bundesstaats bestimmt die Behörde, welche mit der Veranlagung der Steuer, der Berufung gegen die Veranlagung und der Erhebung in den Bundesstaaten zu beauftragen sind.

(Die Matrularbeiträge für das Rechnungsjahr 1906,) einschließlich der zur Deduktion des Fehlbetrages für das Rechnungsjahr 1904 aufzubringenden Anteile, belaufen sich nach der dem Reichstage unterbreiteten Berechnung insgesamt auf 222 253 462 M. gegen 267 375 573 M. im Jahre 1905, also gegen das Vorjahr um 45,12 Millionen M. weniger. Auf Preußen entfallen davon 136 684 032 M., auf Bayern 23 513 885, auf Sachsen 16 655 235, auf Württemberg 8 341 018, auf Baden 7 406 350, auf Elsaß-Lothringen 6 818 384 M. usw. Die niedrigsten Beträge haben aufzubringen Rußl. L. mit 271 192 M., Mecklenb. mit 229 646 und Schaumburg-Lippe mit 171 018 M.

(Aus den Kommissionen des preussischen Abgeordnetenhauses.) Die Kommission für die Wahlrechtsvorlagen hat die Entwürfe der Regierung unverändert angenommen. — Während des ganzen ersten Teiles der heutigen Sitzung der Schulkommission wurde die Generaldebatte über § 40 (Lehreranstellung) fortgesetzt. Es sprachen Redner der Freisinnigen, Nationalliberalen, des Zentrums und der Freikonserwativen. Als vorläufiges Ergebnis der Verhandlungen erscheint, daß die Regierungsvorlage in Bezug auf die Ernennung der gewöhnlichen Lehrer und Lehrerinnen mit konservativen Anträgen Annahme findet, während darüber, was hinsichtlich der mit Leitungsbefugnissen ausgestatteten Stellen beschlossen werden wird, vorläufig sicheres nicht zu erkennen ist.

(Rumänens Erhebung zum Königreich.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Am heutigen Montag sind 25 Jahre verflossen, seitdem Rumänien, das bis dahin ein Fürstentum gewesen war, zum Königreich erhoben worden ist. Mit wachsendem Interesse hat man in Deutschland die Entwicklung des in seiner neuen Gestalt jungen Staatswesens verfolgt und mit Vergnügen wahrgenommen, wie Rumänien unter der Führung seines weislichen und pflichttreuen Oberhauptes sich mehr und mehr zu einem wertvollen Elemente der

europäischen Völkergemeinschaft entwickelte. Nachdem Rumänien drei Jahre vor seiner Erhebung zum Königreich dank den Bemühungen seines Fürsten Karl I. ins Land gerufen war, sich durch hervorragende Waffentaten seine Unabhängigkeit zu erkämpfen, hat es nun in den verflochtenen Jahrzehnten den Beweis erbracht, daß es durch sein ernstes Streben sich eine hochgeschätzte Stellung in politischer wie wirtschaftlicher Beziehung zu erkämpfen vermochte. Es hat in dieser Zeit den Grund gelegt für das fernere wirtschaftliche und kulturelle Gedeihen des Volkes. In den mannigfachen Krisen die der europäische Orient zu durchleben hatte, hat sich das Königreich an der unteren Donau als einen wichtigen Friedensfaktor bewährt und durch seine besonnenen Haltung wesentlich dazu beigetragen, daß aus den östlichen Krisen kein großer Brand entstand. Wir bringen dem rumänischen Herrscher und seiner erlauchten Gemahlin, die einen bemerkenswerten Einfluß auf das geistige Leben Rumänien ausgeübt hat, die ehrerbietigsten Glückwünsche dar. Wir geben im Sinne weiter Kreise des Deutschen Reiches der Hoffnung Ausdruck, daß dem hohen Paare beschieden sein möge, noch viele Jahre zum Segen seines Landes und seines Volkes seines erhabenen Amtes zu walten.

Es sei gestattet, am Schlusse dieses hoffentlich nicht allzu wissenschaftlichen Referates, welches die Absicht hat, weiteren Kreisen von dem Inhalt, der Art der Darstellung und der Art der Ausführung des Steinmannschen Wertes über die sizilische Kapelle wenigstens einen bescheidenen Begriff zu geben, mit wenigen Worten kritisch zusammenzufassen, worin das Hauptverdienst Steinmanns beruht. Die Durchnahme seiner großen Arbeit bedeutet einen nicht gewöhnlichen Genuß. Dem Verfasser der „Sizilischen Kapelle“ ist es auf beinahe 600 Druckseiten wohl geglückt, die Aufmerksamkeit des kunstverständigen und kunstfertigen Lesers ununterbrochen an der Erhabenheit des geschil-

der Gegenstandes festzuhalten, von welchem er ihn keinen Augenblick durch ermüdende Einzeluntersuchungen oder nebenläufige Kleinigkeiten abzieht. Die Persönlichkeit des Schöpfers der Sizinabede, Michelangelo, hat er in Liebe und Bewunderung menschlich betrachtend und überdenkend wiedergegeben. Der gedanklichen Tiefe des Wertes hat er fassend neue Lichtquellen angeführt, indem er mit gleichbleibender Methode von der großen fundamentalen Wichtigkeit des alten Testaments ausgehend, die Worte der Schrift, die als Motto gleichsam, aufsteigend aus der andächtigen Reinheit seines gläubigen Herzens, dem Meister vor Augen schwebten, zu erklärender Deutung verbande. Der Hauptvorzug aber, der das Steinmannsche Buch vor so vielen anderen gleichartigen Arbeiten auszeichnet, ist die Art seiner Darstellung. In leichter, aber keineswegs phrasenreicher Diktion schließt sich Satz an Satz. Gewiß darf diese, hier übrigens streng persönliche und ungekünstelte Darstellungsweise nicht den Ton angeben in allen unseren kunstwissenschaftlichen Werken. Hier aber war sie die einzig berechtigte. Wohl werden wir es noch manches Jahr nicht anerkennen müssen, daß phantastische Buchdrucker jedes gut geschriebene Buch mit dem Stempel des Feuilletonismus griesgrämig oder geblöht versehen und deshalb als unwissenschaftlich abtun. Sei's drum. Das Werk über die sizilische Kapelle wurde geschrieben nicht für die Fachgenossen allein, sondern zur Anregung und Förderung aller derjenigen, welche von den Schöpfungen eines der größten Genies aller Zeiten begeistert Kenntnis und Rat sich in ergiebiger Form zu erholen gedenken. Sie werden dankbaren Sinnes Steinmanns Verdienste anerkennen. *)

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Kaiser) hat den Vorschlag des Ministerpräsidenten Barons Fejervary, die Mitglieder des ungarischen Kabinetts einzeln über ihre Ansicht bezüglich der politischen Lage anzuhören, angenommen. Infolgedessen reisten sämtliche Minister nach Wien, um heute dem Monarchen in Einzelaudienzen empfangen zu werden. Allgemein wird angenommen, daß es sich in diesen Audienzen in erster Reihe um eine Entscheidung über die Vornahme von Reuehelen in Ungarn zur gefühligen Frist handeln werde, weil die Minister Krissoffy und Langi für seine Aufschubung der Wahlen eintreten sollen. Gegenstand der Beratung werde außerdem die Aushebung von Rekruten und die Einziehung der Steuer bilden, welchen Fragen in den letzten Tagen die Audienzen des Finanzministers Hagebuek und des Handelsministers Popp galten.

* Großbritannien. (Die interkoloniale Zollkonferenz in Südafrika) hat ihre Verhandlungen beendet. Wie verlautet, wurde der Generaltarif mit dem höheren Wertzoll und größeren Vorzugszöllen für England angenommen. Sollte der Zolltarif sich für die Binnenlandkontinente als zu brüden erweisen, so würden die Transvaalbahnen die Tariffähigkeit wesentlich reduzieren. Das endgültige Verdict steht nun bei den Kolonialparlamenten Südafrikas.

* Türkei. (Zu der Ermordung des Polizeipräsidenten Redwan Pascha) wird aus Konstantinopel mitgeteilt, daß der Verstorbenen unter der dortigen Bevölkerung viele Feinde besaß. Er war einer der besthättesten Beamten der türkischen Residenz, v. h. seine Hauptannahme bestand, der osmanischen Landesfeste entsprechend, in „Balschischgedern“. So bezog er von Herrn Whitel, einem der reichsten Leute am Bosporus — 15 Lire, also ca. 30 000 M. für das Monopol zum Auffammeln des Hundebesetztes. Bekanntlich wimmelt es in Konstantinopel von Straßenhunden. Whitel verwertet nun das gesammelte Material, indem er es nach England, teilweise selbst nach Amerika schickt, wo es in Handschuhgerbereien weitere Verwendung findet.

Papstliche Politik.

* Karlsruhe, 26. März. (Schulvorlage.) In unterrichteten Kreisen wird der „Allg. Ztg.“ zufolge angenommen, daß das Ministerium mit Rücksicht auf die immer noch anhaltende Spannung der Finanzlage gegenüber den Abänderungsvorschlägen der Schulkommission an seinem Entwurf festhält und jede weitere Mehrbelastung der Staatskasse sowie der Gemeinden entschieden ablehnt. Ueber die Stellungnahme der ersten Kammer zum vorliegenden Gesetzentwurf ist noch nichts an die Öffentlichkeit gedrungen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. März.

* Hoftrauer. Wegen Ablebens der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin legte der Großherzogliche Hof Trauer auf 10 Tage an.

* Vom Hofe. Am Sonntag mittag empfing der Großherzog den Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis vom Jahr 1904, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Sewald in Berlin, welcher dem Großherzog in Erinnerung an die Beteiligung der badischen Industrie an dieser Ausstellung eine Ausstellungsplakette in Bronzegefäß von ausgezeichneter Schönheit überreichte. Geh-

erten Gegenstandes festzuhalten, von welchem er ihn keinen Augenblick durch ermüdende Einzeluntersuchungen oder nebenläufige Kleinigkeiten abzieht. Die Persönlichkeit des Schöpfers der Sizinabede, Michelangelo, hat er in Liebe und Bewunderung menschlich betrachtend und überdenkend wiedergegeben. Der gedanklichen Tiefe des Wertes hat er fassend neue Lichtquellen angeführt, indem er mit gleichbleibender Methode von der großen fundamentalen Wichtigkeit des alten Testaments ausgehend, die Worte der Schrift, die als Motto gleichsam, aufsteigend aus der andächtigen Reinheit seines gläubigen Herzens, dem Meister vor Augen schwebten, zu erklärender Deutung verbande. Der Hauptvorzug aber, der das Steinmannsche Buch vor so vielen anderen gleichartigen Arbeiten auszeichnet, ist die Art seiner Darstellung. In leichter, aber keineswegs phrasenreicher Diktion schließt sich Satz an Satz. Gewiß darf diese, hier übrigens streng persönliche und ungekünstelte Darstellungsweise nicht den Ton angeben in allen unseren kunstwissenschaftlichen Werken. Hier aber war sie die einzig berechtigte. Wohl werden wir es noch manches Jahr nicht anerkennen müssen, daß phantastische Buchdrucker jedes gut geschriebene Buch mit dem Stempel des Feuilletonismus griesgrämig oder geblöht versehen und deshalb als unwissenschaftlich abtun. Sei's drum. Das Werk über die sizilische Kapelle wurde geschrieben nicht für die Fachgenossen allein, sondern zur Anregung und Förderung aller derjenigen, welche von den Schöpfungen eines der größten Genies aller Zeiten begeistert Kenntnis und Rat sich in ergiebiger Form zu erholen gedenken. Sie werden dankbaren Sinnes Steinmanns Verdienste anerkennen. *)

*) Anmerkung. Bei diesem zweiten Aufzuge wurde teilweise eine ausführliche, in der „Punschbrunnen“ erschienene, aber völlig wissenschaftlich gehaltene Besprechung benützt.

Oberregierungsrat Dr. Sewald verweilte bei dem Großherzog bis gegen 1 Uhr und erwarb dessen Interesse für seine erfolgreiche Tätigkeit in hohem Maße.

* In den Ruhestand versetzt wurde Revisionär Karl Fuchs bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bis zur Wiederbestellung seiner Gesundheit.

* Nationalsozialer Verein, Mannheim. In einer am Freitag, den 30. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, stattfindenden Versammlung des Nationalsozialen Vereins Mannheim wird Herr Konrad Dr. Landmann über die neue badische Vermögenssteuer sprechen.

* Der diesjährige Verbandstag der badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften findet im Keinen Festhauseaal in Karlsruhe am 12. Mai statt.

* Polizeinspektor a. D. Greif, der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hier verstorben ist, konnte auf ein reich bewegtes Leben zurückblicken. Er war der Sohn eines alten badischen Veteranen, der in Spanien für und später gegen Napoleon gekämpft hatte. Das Jahr 1849 sah den damals 19 Jahre alten jungen Greif unter den Fahnen der Revolution; er war zwangsweise ausgehoben worden. Bei der Uebergabe von Rastatt leistete er bei den Freischaren schon als Korporal und mußte seine Charge durch verhängnisvolle Hungertode bitter begeben. In das badische Militär einreichte, wurde er in das neu errichtete Jägerbataillon versetzt. Nach 12jähriger Dienstzeit wurde er Schutzmann und blieb dann rasch von Stufe zu Stufe. Er war ein gewiegter und furchtbarer Kriminalpolizist und, wie wir der „Freib. Ztg.“ entnehmen, zuletzt vom Jahre 1879 bis zum Jahre 1900, also volle 21 Jahre, in Freiburg tätig.

* Für die Opfer des Grubenunglücks in Courrières sind, wie man uns mitteilt, bei der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft bis jetzt M. 1470 eingegangen, welche an die Zentralsammelstelle in Stuttgart abgeliefert wurden. Weitere Gaben werden vom Vorstand des genannten Vereins mit Dank entgegengenommen. Ueber sämtliche Spenden wird demnächst öffentlich quittiert werden.

* Der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltete an verflochtenen Samstag im „Wilhelmshof“ einen Herrenabend, der einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Die Vergnügungskommission hatte es sich angelegen sein lassen, ein recht unterhaltendes Programm zusammenzustellen, das aus ausgezeichneten Originalregitationen und musikalischen Darbietungen bestand und von Mitgliedern und Freunden des Vereins bestritten wurde. Derartige Veranstaltungen sind so recht geeignet, den Männern von der Feder die Schwere ihres Berufes für einige Stunden vergessen zu machen. Man wird deshalb auch wohl Veranlassung nehmen, die Herrenabende zu einem bleibenden Bestandteil des Vergnügungsprogramms zu machen. Den Mitwirkenden aber sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre schönen Gaben gedankt.

* Antiklramontane Vereinigung. Graf v. Hoenesbroch hatte auf seiner Durchreise nach der Schweiz die hiesigen Mitglieder und Freunde der Antiklramontanen Vereinigung zu einer vertraulichen Besprechung einladen lassen, die Donnerstagabend stattfand. Den Vorsitz führte Robillard G. S. An der Besprechung beteiligten sich namentlich einige Herren von Ludwigshafen. Von einem jungen Mademiler wurde, wie uns mitgeteilt wird, die Frage der katholischen Verbindungen aufgeworfen, unter denen sich die Studenten des Zentrums betanden. Graf Hoenesbroch wies auf die Gefahr hin, die für eine unparteiische Rechtsprechung darin liegen würde, solche zu Richtern ernannten Studenten des Zentrums zu Bericht sitzen sollten über die gefährlichen Machenschaften ihrer eigenen Partei. Das habe wieder der Stolz gegen den Papst Garfield in Waldstut erwiehen. Als Korporationen bildeten solche Verbindungen einen der freien Forschung verderblichen Freewerker im Fleische der akademischen Freiheit, der als schädlich bekämpft werden müsse. Die Versammlung schloß zu später Stunde mit einem Appell des Vorsitzenden durch lebhafte Beteiligung an den Versammlungen der A. V. das Interesse zu bekunden und sogar an deren Maßnahmen mitzuwirken.

* Wegen Vergehens gegen § 63 der Gewerbe-Ordnung hatte sich gestern der Müller Josef Waldenberger aus Oberheim zu verantworten. Der Angeklagte befand sich unter den Straßen den der Rheinmühlengasse. Am 4. März begegnete ihm auf der Rheinquaistraße die Arbeitswillingen Müller Alb. Dengler aus Labenburg, Wilh. Siemer und Johann Brandenberger von hier, die sich dadurch von ihm belästigt fühlten, daß er ihnen die Wortschreier und Streikbrecher zürte. Waldenberger leugnet nicht, die Worte gebraucht zu haben, sie hätten aber nur Dengler geollert, der ihm noch zwei Tage vorher das Wort gegeben habe kein Streikbrecher zu werden. Darüber sei er entrüstet gewesen. Nach längerer Beratung geht das Gericht zurück und fragt, ob die Zeugen Strafantrag wegen Beleidigung stellen, was diese bejahen. Das Gericht sieht in der Worten nicht den Tatbestand einer Juridikation von der Arbeit durch Gewalt oder Bedrohung und verurteilt den Angeklagten nur wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 16 M.

* Sterbefälle. In Freiburg ist dieser Tage Herr Oberinspektor Franz Buhlinger nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren verstorben. Er war von 1886 ab einige Jahre hier als Obereinnehmer tätig. — In Karlsruhe ist der in den weitesten Kreisen bekannte Augenarzt Dr. Theodor Gelpke am Sonntag unerwartet rasch im Alter von 47 Jahren an Lungenentzündung gestorben. In Herrn Gelpke verliert nicht nur die Stadt, sondern auch das badische Land einen seiner tüchtigsten Augenärzte. Der Tod dieses unermüdlichen Arztes bedeutet einen schweren Verlust für die gesamte Augenheilkunde, denn Herr Gelpke hat sich auch als medizinischer Schriftsteller einen Namen erworben.

* Aus Ludwigshafen. Von einem Transport russischer Arbeiter, die für eine Ficolet und ein Defugat bestimmt waren, kam ein Mann namens Michael Dranel aus Jawlula, Kreis Bertrien, von der Begleitung ab und wurde obdachlos aufgefunden. Der Mann ist nur der russischen Sprache mächtig. Seine Frau und Tochter befinden sich bei der Truppe. Die Papiere befinden sich in den Händen des Transportführers. Vielleicht tragen diese Beiden dazu bei, den Mann wieder seiner Truppe zuzuführen.

* Polizeibericht vom 27. März. Unfall: Auf der Straße zwischen G und H 6 wurde gestern nachmittags 5.15 Uhr ein 6 Jahre alter Knabe von einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, als er über das Geländer springen wollte, umgeworfen, so daß er unter den Vorderreifen des Wagens zu liegen kam. Der Wagen konnte, noch ehe das Kind erheblichere Verletzungen erlitten hatte, angehalten werden. 4 gerichtsbekanntes Rowdy's demolierten gestern in einer Wirtschaft in der Bladestraße, weil ihnen die Verabreichung von Getränken verweigert wurde, Stühle, Tische, Gläser und Spiegel und warfen mit Backsteinen und Plastersteinen die Wirtschaftsweniger ein.

Verhaftet wurden 17 Personen, darunter ein vom Amtsgericht St. Amarin wegen Widerstands und groben Unfugs verurteilter Tagelöhner von Steinmetz, ein Tagelöhner von hier wegen Hundebissvergehen und Hehlerei, ein vom Amtsgericht Wiesbaden wegen Diebstahls ausgeführter Kupferhändler von Ludwig (Dänemark), ein Tagelöhner von Eiterhofen wegen Unterschlagung, ein Kaler und ein Tagelöhner, beide von hier, wegen Betrugsverleugung.

Sport.

Die Rudergesellschaft Hiking-Berlin beabsichtigt, an dem Grand Challenge Cup, dem Großen Achterpreis, der am 3. 4. und 5. Juli stattfindenden Henley-Regatta teilzunehmen.

Herr C. v. Eynard ist unter die Automobilisten gegangen. Der einst so erfolgreiche Herrenreiter, der auch am hiesigen Plage noch im besten Andenken steht, wird sich an dem diesjährigen Hertener-Rennen beteiligen und zu diesem Zwecke schon am Ostermontag Paris per Auto verlassen, um in Louren durch Frankreich seinen Wagen zu erproben.

Platz, Kessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 26. März. Die 'Wälische Presse' meldet aus Neunkirchen: Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Niederlassung der Freiherren von Stamm'schen Familie in Neunkirchen stiftete Freiherr v. Stamm v. M. 100 000 Mark, deren Fünftel Verwendung finden sollen zur Prämierung der Elementar- und Abgangszugnisse für Knaben und Mädchen von Hüttenangehörigen.

Berichtszettlung.

Bremen, 26. März. Die hiesige Strafkammer verhandelte am Donnerstag, Freitag und Samstag gegen 15 wegen Bandenschwärms Angeklagte. Fünf von ihnen wurden freigesprochen und zehn erhielten Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Monaten.

Badischer Landtag.

2. Kammer. - 52. Sitzung.

Ch. Karlsruhe, 27. März.

Präsident Dr. Wildens eröffnet 9 Uhr 30 die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr von Dusch und Geh. Ober-Reg. Rat Böhm.

Auf der Tagesordnung steht das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Titel 10:

Höhere Unterrichtsanstalten.

Abg. Dörcher (natl.) erstattet den Bericht der Budgetkommission. Die Anforderung eines neuen Ministerialdirektors hat die Organisationsfrage der Unterrichtsverwaltung in der Budgetkommission ausgelöst. Im Ministerium der Justiz sind für das Unterrichtsweesen zwei Räte tätig, einer hat das Ressort für die Hochschulen, der andere das Ressort für die Mittel- und Volkshochschulen.

Wenn ich mich den Hochschulen zuwende, so erfahren sich diese eines großen Zulusses seitens der Studierenden und eines ungetheilten Vertrauens in der Bevölkerung. Das Anwachsen des ordentlichen Etats ist 43 Proz.; die Hochschulen nehmen aber nicht in dem Maße an der Steigerung der Ausgaben teil wie die übrigen Schulen, was seinen Grund hat in der Finanzlage.

dreier Anforderungen für das Priesterseminar in St. Peter und das Theologiekollegium in Freiburg geübt.

Abg. Lehrenbach (Zr.): Der Anforderung eines neuen Ministerialdirektors können wir zustimmen, nicht aber der Frage der Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums. Unser Staat ist nicht so groß, daß ein solches Ministerium zu rechtfertigen wäre.

Abg. Dr. Frank: Die Sozialdemokratie stimmt der Anforderung eines neuen Ministerialdirektors zu, indem wir freilich den Wunsch nach einem selbständigen Unterrichtsministerium unterstützen. Durch die Verbindung mit dem Justizministerium hat das Schulwesen entschieden gelitten, wie die Nachteile einer solchen Verbindung ja wiederum die neue Volkshochschulvorlage zeigt.

Staatsminister Freiherr v. Dusch: Mit Genehmigung kann ich konstatieren, daß gegen die Anforderung eines neuen Ministerialdirektors keine sachlichen Einwendungen gemacht werden. Die Frage der Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums anlangt, so würde diese außer Verhältnis stehen zur Größe des Landes.

Was die Hochschulen anlangt, so ist diesen allgemein Lob spendend worden. Andere 3 Hochschulen sind für unser Land eine seltene wissenschaftliche Mächtig, die ein etwas bedauerliches Aufzulegen. Es ist von zwei Rednern gesprochen worden über die Frage der Behandlung der Ausländer.

von den Ausländern ein etwas höheres Honorar gefordert werden, besonders für die Vermittlung kostspieliger Institute. Die Verhandlungen hierüber sind noch im Gange. Das das Studium der Frauen anlangt, so muß ich dem Wunsch nach Zulassung zum Staatsexamen erhebliche Bedenken entgegenstellen.

Abg. Kobrhurst (natl.): In der Universitäts-Bibliothek Heidelberg ist ein Werk geschaffen worden, das seinem Schöpfer alle Ehre macht. Einzelne Unbequemlichkeiten müssen hier in Kauf genommen werden. Die Erhöhung des Aberkums für die Bibliothek ist durchaus nötig; nicht verwendet wird von dieser Summe wohl etwas werden können zur Erwerbung von Büchern.

Abg. Duzer (natl.): Einen Mißstand finde ich in unserem Universitätsweesen, auf den noch nicht hingewiesen worden ist, und den finde ich in der Lage der außerordentlichen Professoren. Die akademische Laufbahn kann heute nur der Einzelgänger, welcher von Hause aus über reiche Mittel verfügt, bei Qualifikationen sollte doch nicht die Größe des Gehaltens, sondern die Größe des Verstandes maßgebend sein.

Abg. Nebmann (ntl.) beklagt die Lage ganz bedauerlich, die der Juristen und Medicinern; wodurch sich deren Lage ganz bedauerlich verschärft habe. Eine Erhöhung der Kollegienelder für ausländische Studenten sei nicht zu empfehlen, dagegen aber eine Erhöhung der Gelder für Benutzung der Laboratorien, Seminare etc.

Kind. Wehner unterstützt weiterhin den Wunsch der Verlegung der Druckerei in Freiburg.

Herr Dr. Heimbürger (Dem.) wünscht die Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums. Eine große finanzielle Mehrbelastung würde damit nicht gegeben sein.

Herr Ober-Reg.-Rat Wilm: Die Lage der Privatdozenten und Extra-Ordinarien ist tatsächlich eine drückende Frage, die freilich nicht in einem einzigen Bande ausgeglichen werden kann.

Schluss der Sitzung 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 9 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.

Bekanntmachung der Gemeinde- und Städteordnung hat die sozialdemokratische Fraktion in der Zweiten Kammer folgende Anträge eingebracht:

- a) Gemeindeordnung betr. Die Groß-Regierung wird ersucht, alsbald dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Gemeindeordnung nach folgenden Grundzügen abändert: 1. Direkte Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte. 2. Beseitigung der Klassenwahl bei der Wahl des Bürgerausschusses.

- b) Städteordnung betr. Die Zweite Kammer ersucht die Regierung, alsbald einen Gesetzentwurf betr. die Revision der Städteordnung unter Berücksichtigung folgender Grundzüge vorzulegen: 1. Die Wahl der Stadtverordneten und Stadträte ist eine geheime, gleiche und direkte unter Anwendung des Proportionalwahlrechts.

Paris, 27. März. Die Schulkommission stellt heute nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab, in welcher Kultusminister Freiherr von Dusch eine Erklärung abgab, der zufolge die Regierung der Aufnahme der Lehrer in den Gehaltsstarif unter G 5 nicht zustimmt.

Eine Neuorganisation der Bezüge sei vor der Gehaltsrevision auf dem nächsten Landtag nicht zu erwarten. Unter Umständen würde aber die Regierung bereit, schon auf diesem Landtag einer Erhöhung der Bezüge zuzustimmen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Herr Stadtpfarrer a. D. Winterroth hat in Heidelberg in der Nacht vom 21. zum 22. März einen Schlaganfall erlitten. Man fand den Geistlichen morgens in seinem Schlafzimmer vor dem Bette am Boden liegend.

Au der Liebesstraße, die sich verflochten in der Hofenstraße abgipfelt hat, erfahren wir, dass das Pärchen gemeinsam aus dem Leben scheiden wollte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Intendantenrat. Morgen vormittag 11 1/2 Uhr findet hier eine Sitzung der Theaterkommission statt, in der man sich mit der Intendantenfrage beschäftigen wird.

Ein mächtiges Jupiterdenkmal, das aus der Zeit von etwa 10 v. Chr. stammt, ist vor einigen Monaten in Mainz gefunden worden und hat jetzt in der Steinhalle des römisch-germanischen Museums Aufstellung erhalten.

Frankfurter Oper. In der Zeit vom 27. April bis zum 30. Mai dieses Jahres beabsichtigt die Intendantin, eine musikalische Aufführung Mozartscher und Wagner'scher Werke, unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Künstler, im Opernhaus stattfinden zu lassen.

Eine Graphische Franz Visk. Die 19jährige Sängerin Charlotte Visk beherrschte dieser Tage in der Salle Coard zu Paris. Visk's Bruder, ein Gelehrter, hinterließ nach seinem vor etwa 25 Jahren erfolgten Tode einen Sohn, Ludwig Visk, der im Jahr 1880 Kapellmeister am Opernhaus in Petersburg war.

Die Eröffnung der Walländer Weltausstellung durch König Viktor Emanuel wird endgültig auf den 21. April festgesetzt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Vertreters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hunt in einem Papyrus entdeckt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 27. März. Die der „F. B.“ aus guter Quelle erfährt, ist die 2. neuerrichtete Direktorstelle im Ministerium des Innern dem Geh. Rat W. Lohner zugesichert.

Paris, 27. März. Der Nationalliberale Verein Karlsruhe hält nächsten Freitag Abend seine diesjährige Generalversammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des seitherigen Vorstandes, 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes und 8. Verschiedenes.

Wiesbaden, 27. März. Das Schöngartener verurteilte den Fabrikarbeiter Gustav Engel zu lebenslangem Zuchthaus und sprach H. „Riff. B.“ seine Mutter von der Entziehung des Todes frei.

Paris, 27. März. Anlässlich der gestern unter dem Vorsitz des Marineministers Thomon stattgefundenen Sitzung des höheren Marine Rates wird das „Echo de Paris“ darauf hin, dass das Mitglied des höheren Marine Rates Viceamiral Bourcier in einem Bericht die Anschauung vertritt, dass alle Kriegsschiffe und Panzerkreuzer in der Nordsee konzentriert werden müßten.

Paris, 27. März. In Honenbon (Dep. Morbihan) veranfaßten die ausländischen Verleger einen Antrag, bei welchem sie eine Tricolore mit dem Hirschen durch den Rot schlichten. Zwischen der Postzeit und den Manifestanten kam es zu einem Zusammenstoß, wobei ein Polizist verletzt wurde.

Paris, 27. März. In dem heutigen Ministerrat unterzeichnete Präsident Fallières auf Antrag des Kriegsministers Etienne ein Dekret, durch das der Mittelmeister de la Croix des 35. Artillerieregiments in Rennes in Disponibilität mit halbem Sold versetzt wird.

Weissenfeld, 27. März. Die Zahl der ausländigen Bergarbeiter ist von 280 auf 800 gestiegen. Die Verhandlungen der Arbeiterausschüsse mit den Bergleitungen haben noch zu keiner Einigung geführt.

Paris, 27. März. Die Bergleute nahmen die Arbeit in größerer Zahl wieder auf. Man glaubt, daß sich bei der Abstimmung über den Streik eine große Mehrzahl gegen die Fortsetzung des Ausstandes aussprechen wird.

Die Inventuraufnahme in den französischen Kirchen.

Paris, 27. März. Im Departement Calvados wird gegenwärtig ein von dem katholischen Generalkonvent v. Mithenay unterzeichneter Anschlagzettel massenhaft verbreitet, in welchem es heißt, daß die Regierung große Summen für die Wahlen brauche.

Verhalten der Schulleute bei den Kircheninventuraufnahmen. Polizeipräsident Lépine erwiderte in scharfer Weise, daß die Schulleute in der St. Elisabethkirche von den jungen Aristokraten mit Stochschlägen empfangen worden seien.

Montregard (Dep. Haute-Vienne), 27. März. Hier wurde gestern der Landwirt Régis beerdigt, der den vor mehreren Wochen bei einer Kircheninventur erlittenen Verletzungen erlegen war.

Die Revolution in Rußland.

Briansk, 26. März. In der Technischen Schule eignete sich heute eine Bombenexplosion; das Schuldirektorium beschloß, die Schüler der vier höheren Klassen vom Unterricht auszuschließen.

Tschita, 27. März. Das Kriegsgericht verurteilte 13 wegen Beteiligung am Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten angeklagte Beamte zum Tode.

Die Warokkonferenz.

Algier, 27. März. (Agence Havas.) Das Redaktionskomitee trat gestern nachmittags 5 Uhr zusammen und prüfte die Frage der Genfors in dem Bankprojekt. Jedes Land verlangte für sich einen Genfors, was unpraktisch erscheint.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrätliche Erhebung zu Odenlohe und Staatssekretär v. Leipzig.

Das Haus nimmt zunächst debattierlos in letzter Session des Gesetzentwurf betreffend Lebensnahme einer Reichsgarantie bezüglich der Eisenbahn von Dualla nach den Niangouabergen an.

Stahn (Hr.) will die Vorlage vorbehaltlich der Regelung der Deckungsfrage bewilligen. Wehner mißbilligt die Art und Weise, wie der Flottenverein und frühere Marineoffiziere die Flotte aus dem Auslande gegenüber herbeizögen.

Stahn (Hr.) will die Vorlage vorbehaltlich der Regelung der Deckungsfrage bewilligen. Wehner mißbilligt die Art und Weise, wie der Flottenverein und frühere Marineoffiziere die Flotte aus dem Auslande gegenüber herbeizögen.

Stahn (Hr.) will die Vorlage vorbehaltlich der Regelung der Deckungsfrage bewilligen. Wehner mißbilligt die Art und Weise, wie der Flottenverein und frühere Marineoffiziere die Flotte aus dem Auslande gegenüber herbeizögen.

Stahn (Hr.) will die Vorlage vorbehaltlich der Regelung der Deckungsfrage bewilligen. Wehner mißbilligt die Art und Weise, wie der Flottenverein und frühere Marineoffiziere die Flotte aus dem Auslande gegenüber herbeizögen.

Stahn (Hr.) will die Vorlage vorbehaltlich der Regelung der Deckungsfrage bewilligen. Wehner mißbilligt die Art und Weise, wie der Flottenverein und frühere Marineoffiziere die Flotte aus dem Auslande gegenüber herbeizögen.

Stahn (Hr.) will die Vorlage vorbehaltlich der Regelung der Deckungsfrage bewilligen. Wehner mißbilligt die Art und Weise, wie der Flottenverein und frühere Marineoffiziere die Flotte aus dem Auslande gegenüber herbeizögen.

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Den 23. März 1906.

Kupfer: Der Markt war wieder ungemein fest und der Kaufm... Die Kupferpreise sind...

Zinn: Der Markt war ungemein fest und schloß fest zu den höchsten Preisen. Lieferungen von Ostern nehmen ab...

Silber: 30.1/16. Quecksilber: 7.7. Eisen: Standard 47, Cleveland 47 1/4.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornb, Demmel & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 63 470 Ballen. Die Nachfrage seitens des Konsums hat infolge des Preisrückganges...

Vorjahrverein Walldorf u. G. m. B. H. Der Verein erzielte in 1905 einen um 9400 M. höheren Reingewinn...

Vorjahrverein Pirmasens. Nachdem vor zwei Jahren zur Deckung eines Defizits von beinahe einer Million...

Frankfurter Börse. Die Zulassung von 2 250 000 M. Aktien der Pflanzlichen Maschinen- u. Fahrradfabrik...

Chemische Werke vorm. G. u. G. Albert in Siebrin a. Rh. Der diesjährige Mehrertrag von rund M. 600 000...

Bei der Deutschen Petroleum- und Wachstins-Kompagnie in Wiesbaden infolge günstiger Einkäufe, Produktions- und Absatzverhältnisse...

Die Rheinische Bank in Offen legt aus M. 1 289 837 (i. V. M. 604 889) 8 Proz. (5 Proz.) Dividende vor.

Die Generalversammlung der Solinger Bank schloß die Dividende auf 8 Proz. (i. V. 7 Proz.) und beschloß die Erhöhung des Kapitals...

Rheinischer Gußstahlwerk, G. u. V. Die Gesellschaft hat einen Teil ihres Immobilienbesitzes, nämlich die Schultheißen...

Der Wassermangel im Industriegebiet macht sich neuerdings wieder empfindlich bemerkbar, man rechnet damit, daß in dieser Woche nur 90 Proz. der Verhältniszahl an freien Wägen gestellt werden...

M. 168 066 (M. 164 800) Reingewinn bei M. 1 Million Aktienkapital.

Die Bankfirma Garby u. Co., G. m. B. H., hat sich bei dem Bankhause Heinrich Emden u. Co. in Berlin als neue Gesellschafterin beteiligt.

Interessengemeinschaft Oberfelder Zandfabrik-Badische Anilin- und Kalkfabrikation, Wittgen. Gegenüber den an der Berliner Börse in Umlauf gelangenen Gerüchten über eine bevorstehende Fusion...

Berlin, 27. März. In der Aufsichtsratsitzung der Oberschlesischen Eisenindustrie Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb...

Mannheimer Effektenbörse vom 27. März. (Offizieller Bericht.) Für die Aktien der Bab., Mhd. und Mitversicherungs-Gesellschaft...

Table with columns: Obligationen, Pfandbriefe, Aktien. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien. Lists various companies and their financial data.

Berliner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 27. März. (Fondsbörse.) Auf den Essener amtlichen Bericht...

fest ist, sehen hier sowohl Hütten- als auch Bergwerks-Aktien leiser ein, unterstützt durch auswärtige Kaufaufträge...

Table with columns: Berlin, 27. März. (Schlußkurs). Lists various stock prices and exchange rates.

W. Berlin, 27. März. (Telegr.) Rohstoffe. Stahl-Aktien 210.40, 210.10. Staatsbahn 148.70, 148.50.

Table with columns: Pariser Börse. Paris, 27. März. Anhangskurse. Lists Paris stock market data.

Table with columns: Londoner Effektenbörse. London, 27. März. (Telegr.) Anhangskurse der Effektenbörse. Lists London stock market data.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 27. März. (Produktenbörse.) Das matte Ausland hat bei anfänglicher Unentschiedenheit...

Table with columns: Berlin, 27. März. (Telegramm.) (Produktenbörse) Weizen in Markt pro 100 kg. Lists grain prices.

Table with columns: Budapest, 27. März. (Telegramm.) Getreidemarkt. Lists grain prices from Budapest.

Table with columns: Liverpool, 27. März. (Anhangskurse.) Lists Liverpool stock market data.

Frankfurter Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 27. März. (Fondsbörse.) Gestützt durch die Erwartung...

Früher waren die günstiger lautenden Nachrichten ausschlaggebend. Versicherungsgesellschaften wurden besonders lebhaft umgesehen.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, and Hamburg, including columns for 'Kauf' and 'Verkauf' rates.

Table titled 'Kreditanstalt' listing various banks and their financial data.

Table titled 'Kreditanstalt' listing various banks and their financial data.

Table titled 'Kreditanstalt' listing various banks and their financial data.

Table titled 'Kreditanstalt' listing various banks and their financial data.

Table titled 'Kreditanstalt' listing various banks and their financial data.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Herr Hofopernsänger Joachim Krüger singt in den nächsten Tagen am Stadttheater zu Hoferslautern in Verdis 'Rigoletto' die Titelpartie.

Konzert Kreis-Vorles. Auf den nächsten Freitag im Saale des Kasino stattfindenden Lieder- und Duett-Abend von Fräulein Jenny Arlo und Herrn Reinhold von Wachtel sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Musikalischer Vortragsabend. Herr Konzertmeister Hesse veranstaltet diesen Abend mit seinen Schülern und Schülern im Kasino eine musikalische Vortragsabend, der sehr zahlreich besucht war.

Das Konzert begann mit dem Adagio aus dem Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der zweite Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Das Wohlthätigkeits-Konzert, das die Gefangsleiterin Frau Friederike Weyl am Sonntag Nachmittag mit ihren Schülern im Konzerthalle des 'Badischen Hof' im Stadtteil Badearas zugunsten des Härtergeheimnisses stattfand, war von ungefähr 400 Personen besucht.

Der zweite Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der dritte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der vierte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der fünfte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der sechste Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der siebte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

gestrichelten. — In der Universität Breslau ist die Vereinigung Dr. P. Philippson zur außerordentlichen Mitgliedschaft in der Kammer ernannt worden.

Dieser Vereinigung ist wieder geneigt und von Rändern zur Fortsetzung seines Gespiels nach Leipzig und Dresden abgereist.

Stimmen aus dem Publikum.

Von der hiesigen Gypsermeistervereinigung wird geschrieben:

Während der letzten Bürgerausschussung wurden gegen die Submittenten der Gypsarbeiten zu den Neubauten in C 6 so ungerechte Vorwürfe erhoben, daß dieselben es nicht unterlassen konnten, darauf zu erwidern, um das Publikum über die wirkliche Sachlage aufzuklären.

In der Festsetzung der höheren Preise waren wir gezwungen einerseits durch die 10prozentige Lohnerhöhung in Folge der vorjährigen Streikbewegung, sowie durch die jedermann bekannte Erhöhung der Materialpreise andererseits aber auch, was bei unserer Branche sehr ins Gewicht fällt, durch die Abschaffung der Akkord-Arbeit, wodurch eine genaue Berechnung, besonders bei außergewöhnlichen Arbeiten, sehr oft in Frage gestellt wird.

Diejenigen Meister, deren Preise bei früheren Submissionen Herr Stadtbaurat Berren keine Ausführungen zu Grunde legte, sind nicht mehr selbständige und längst von der Bildfläche verschwunden und kann einem tüchtigen Handwerksmeister nicht zugemutet werden, diesem Beispiel zu folgen.

Der verlorne Ministerialdirektor. Man schreibt der 'Str. Post': Sie kennen doch sicher die Geschichte vom alten Wolke und dem Oberkellner in Basel? Nicht? Nun dann will ich sie schnell erzählen.

Der zweite Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der dritte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der vierte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der fünfte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der sechste Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der siebte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Der achte Teil des Konzertes wurde durch den Violin-Konzert von Th. Gungl, angeführt von 26 Violinen. Die junge Schaar zeigte sich sehr genau im Ensemblespiel und folgte willig ihrem Dirigenten.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2003. Im Wege der Zwangs-Versteigerung sollen die in Grundbuch...

Freitag, den 18. Mai 1906, vormittags 9 1/2 Uhr.

Das unterzeichnete Notariat im Grundbuche zu Sandhofen...

Der Versteigerungsbescheid ist am 18. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Grundstücke der Versteigerung sind: Grundbuch-Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsbescheides herbeizuführen...

Bureauhilfenstellen.

Nr. 3872. Bei unterzeichnetem Hause sind alsbald 2 Bureauhilfenstellen zu besetzen.

Bewerber mit schöner Handschrift, welche in der Handhabung von Schreibmaschinen besonders sind und aus dem graphischen Können, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Lebenslaufes, eines beglaubigten Zeugnisses, beglaubigter Zeugnisse über Gehaltsansprüche nebst des neuesten Verzeichnisses ihrer Leistungen in der Handhabung von Schreibmaschinen, sowie unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche nebst des neuesten Verzeichnisses ihrer Leistungen in der Handhabung von Schreibmaschinen, dem unterzeichneten Hause einreichen.

Manneheim, 26. März 1906. Tiefbauamt: Gienlober.

August Oetcke, D 2, 1. Spezialität: Oberhemden sowie gesamte Herrenwäsche nach Mass. unter Garantie für tadellosen Sitz und Stoff.

Reform-Schule Blaubeuren (Württemberg). Karlsruhe 16. Telef. Nr. 17. Institut für Vorbereitung auf Militär- und Schül-Examen.

Londoner Phönix Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von 1782. Grundkapital M. 54,350,000.— Reserverfonds über M. 17,000,000.—

DRESDNER BANK Filiale in MANNHEIM. P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12. Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billig. Dr. B. Baas' Buchdruckerei G. m. b. H.

Gander's Herren und Damen Handschrift. Spezialität: Herren- und Damenhandschriften.

EUREKA Gewinnbringend für jede Hausfrau! ist das Sammeln von leeren Packungen von Vorbaum's Waschpulver.

Heiserkeit u. Husten lindern. Maltinebonbons zu 30 Pf. Phönixbohnen gegen falsche Fälschungen.

Einzelne Möbel erhalten Sie von N. Fuchs an nur bei N. Fuchs D 5, 7.

Zu spät ist niemals der Gebrauch der echten Lederschuhe. Carl-Zeichenschwefel-Seife.

Versteigerungstafel K 3, 17. Möbel und Waren jeder Art werden zum Versteigern angenommen und gewaschen.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe gute Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester...

Bergmann & Mahland. Inh. Anton Bergmann Optiker, Planken, E 1, 15 Spezialist in gut u. bequem sitzenden Brillen u. Zwickern.

Specialität im Polieren u. Aufwischen aller Möbel. Besondere Specialität im Aufpolieren von Pianos und Flügel.

Sofort bares Geld!! Ihr Möbel u. Waren aller Art werden zum Verkauf oder Versteigern übergeben.

Trauringe. D. B. P. — ohne Versteigerung können Sie nach Bedarf am billigsten bei O. Fesenmeyer P 1, 3, Breitstrasse.

Bechstein-Flügel. Bechstein-Pianos. A. Donecker, L 1, 2. Vermischtes.

Anfrichtig! Suche für m. Herrn, hässl. erp. Haut, Waage 26 3, fast-angenehm, Frisch, und guter humor, einen Herrn in ich. Lebensstellung...

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe gute Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester...

Haarkonfektion. Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten Zöpfe Teile Perücken Scheitel Toupets.

A. Jander P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber der Hauptpost. GUMMI STEMPEL.

Trauringe. Sofort seit ca. 30 Jahren in anerkannt guter Qualität billig die allokante Firma.

Jakob Kraut Uhrmacher u. Juwelier. T 1, 3 Mannheim T 1, 3 Keine Filialen, nur Brottestr.

Verkauf. Gebrauchte Komptoir-Einrichtung der sofort zu kaufen gesucht. D. H. F. & M. H. 1756 a. b. G. p.

Neues Fahrrad. mit Patent u. Rücktritt-Getriebe sehr billig zu verkaufen.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe gute Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester...

Möbel kaufen Sie billig zu an bequeme Teilzahlung im Möbelhaus Honig C 8, 16.

Geld! sof. Geld! Grobste Betten 12 Mk. Gustav Lustig.

Staat-Güterbahnlote mit deutschem Reichsbahnpfandziehung am 1. April 1906.

Todes-Anzeige. Heute Nacht 1 Uhr erschlief sanft im Herrn unsere langgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe gute Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester...

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe gute Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester...

